

Fast Fashion: Immer mehr Mikroplastik im Meer

Mikroplastik sind Partikel aus Plastik, die kleiner als 5 Millimeter und nicht biologisch abbaubar sind. Mikroplastik bzw. Mikrofasern entsteht unter anderem durch Abrieb synthetischer Fasern, z. B. beim Tragen und Waschen von Kleidung.

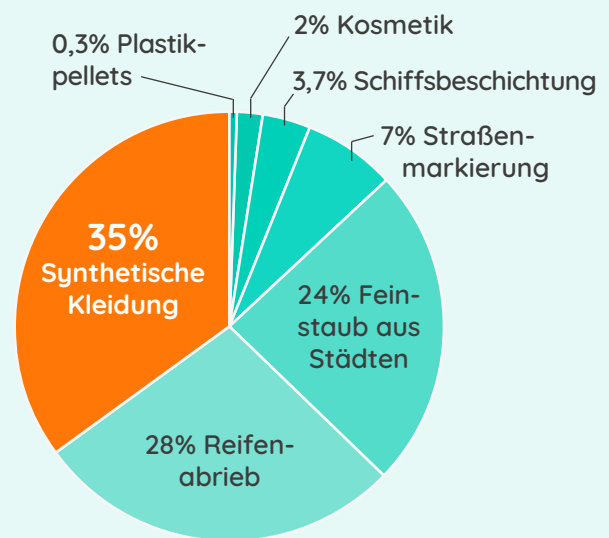
Wenn wir Wäsche aus synthetischen Fasern waschen, gelangen die kleinen Partikel über das Abwasser in die Kläranlagen. Der dort produzierte Klärschlamm wird auch als Dünger auf die Felder ausgebracht. Mikroplastik gelangt so in unsere Böden, das Grundwasser sowie Seen und Teiche – und damit über unser Trinkwasser oder über die Nahrungskette in unseren Körper. Ein großer Teil des Mikroplastiks sammelt sich hier an. Ein anderer Teil gelangt über die Flüsse in die Meere. Es wird geschätzt, dass bereits 1,4 Billionen Mikrofasern in den Ozeanen sind. Mehr als ein Drittel kommt vom Waschen von Kunstfaserkleidung.¹

Dass sich große Mengen Mikroplastik im Meer befinden, ist bekannt. Aber die Verschmutzung unserer Böden und Binnengewässern ist je nach Umgebung bis 23-mal so hoch wie im Meer.² Es gibt bislang nur sehr wenige Erkenntnisse, wie sehr Mikroplastik dem Boden schadet.

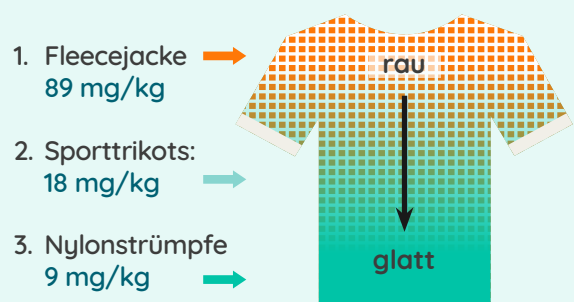
Aus deutschen Haushalten allein gelangt jede Woche eine Menge an Mikrofasern in Gewässer, die

3,3 Millionen Plastiktüten entspricht.³ An den Mikrofasern lagern sich Gifte ab, z. B. Schwermetalle. Die Fische und anderen Meereslebewesen nehmen die Mikrofasern mit den Giften auf und wenn wir Fisch, Schalentiere o. a. essen, gelangt es in unsere Körper. Pro Woche essen wir so 5 Gramm Plastik, das ist ungefähr eine Kreditkarte.⁴

So viel Mikroplastik stammt aus synthetischer Kleidung

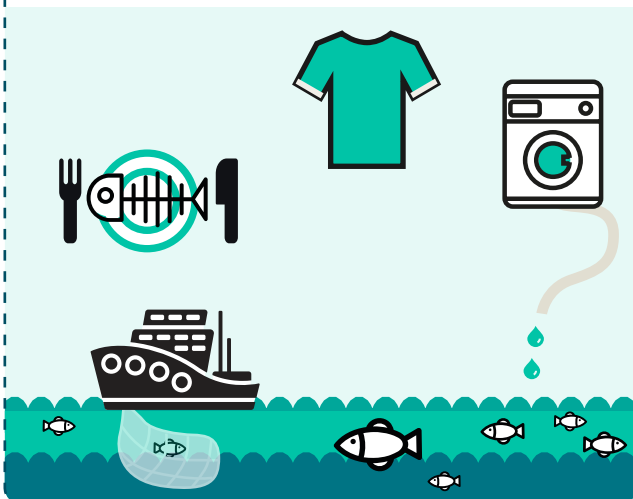


So viele Fasern verliert deine Kleidung pro Wäsche



Mikroplastik:

Von der Kleidung auf den Teller



Grafik in Anlehnung an: Ellen MacArthur Foundation: A New Textiles Economy: Redesigning Fashion's Future, 2017

Grafiken in Anlehnung an: Quarks (WDR): So macht unsere Kleidung die Umwelt kaputt, 6.12.2019, unter: www.quarks.de/umwelt/kleidung-so-macht-sie-unsere-umwelt-kaputt letzter Zugriff: 17.05.2021

1 Ellen MacArthur Foundation: A New Textiles Economy: Redesigning Fashion's Future, 2017
 2 Heinrich-Böll-Stiftung: Plastikatlas, 2019
 3 Christliche Initiative Romero: Dossier Fast Fashion, Eine Bilanz in 3 Teilen, 2019
 4 University of Newcastle: No Plastic in Nature: Assessing Plastic Ingestion from Nature to People, 2019

Mikroplastik-Check: Wie viel Mikroplastik steckt in deinem Kleiderschrank?

Ein Großteil unserer Kleidungsstücke besteht aus Kunstfasern wie Polyester, die zwar praktisch und pflegeleicht sind, aber auch viel Mikroplastik in die Umwelt freisetzen, weil die Fasern biologisch schwer abbaubar sind. Prüfe Deine Kleidungsstücke, aus welchem Material sie bestehen. Wie viele deiner Kleider sind problematisch bzgl. Mikroplastik? Wie viele nicht?

	Bezeichnung	Tatsächliche Faser
So erkennst Du die Fasern und Stoffe:	schlecht biologisch abbaubar	Synthetikfasern
	Trevira, Diolen, Polartee, Polarguard, Thermolite	→ Polyester
	Orlon, Dralon, Dolan	→ Polyacryl
	Nylon, Perlon, Antron, Tactel, Grilon, Dederon	→ Polyamid
	Lycra, Dorlastan, Spandex	→ Elasthan
	Kunstseide	→ Acetat
	biologisch abbaubar	
	Viskose, Modal, Lyocell, Tencel	→ halbsynthetische Fasern
	sehr gut biologisch abbaubar	
	Baumwolle, Wolle, Seide, Leinen, Hanf	→ Naturfasern

Grafik in Anlehnung an: smarticular: Kunstfasern in Kleidung erkennen und vermeiden – Mikroplastik adé, unter: <https://www.smarticular.net/kunstfasern-synthetik-kleidung-ohne-mikroplastik-materialkunde/>, Letzter Zugriff: 27.04.2021

Was Du tun kannst, um Mikroplastik zu verringern:

- > Synthetische Kleidung erkennen lernen.
- > Weniger synthetische Textilien kaufen.
- > Harte und weiche Textilien beim Waschen trennen (verursacht weniger Abrieb).
- > Nutzt Waschbeutel für eure Textilien, die das Mikroplastik bei jedem Waschgang auffangen, z. B. Guppyfriend.
- > Bei geringer Temperatur waschen. 30° C reicht häufig bei Kunstfasern.
- > Weichspüler weglassen.
- > Weniger schleudern.
- > Vermeide den Wäschetrockner.
- > Frage bei den Mode-Unternehmen nach, mit welchen Strategien und Maßnahmen sie Plastik und Mikroplastik vermeiden.
- > Fordere Politiker*innen, z. B. deine Abgeordneten im Bundestag und EU-Parlament auf, Maßnahmen zu ergreifen, um den Einsatz von Plastik und Mikroplastik zu reduzieren und die Recyclingrate zu erhöhen.